

Fulminant, romantisch und feinsinnig

MUSIK: Die Bürgerkapelle Gries überzeugte unter Kapellmeister Georg Thaler beim diesjährigen Neujahrskonzert

BOZEN. Der glühende Rosengarten und der phlegmatische Schlern sind zwei unverkennbare Symbole Südtirols. Die heutige beachtliche Blasmusikkultur könnte man als drittes hinzufügen, wobei man sich von den strammen Marschrhythmen längst verabschiedet hat und sich zu neuen, teilweise experimentellen Klängen vorwagt.

Die standen beim Neujahrskonzert der Grieser Bürgerkapelle im ersten Teil nicht im Vordergrund, denn Kapellmeister Georg Thaler, der für Innovatives gerne zu haben ist, wählte zu Beginn romantische, volle runde Klänge.

Die Bürgerkapelle Gries, nach wie vor auf sehr hohem Niveau spielend, eröffnete das traditionelle Neujahrskonzert, das heuer zum 49. Mal stattfand, mit dem „Zug der Adeligen“ aus einer Oper von Nikolai Rimski-Korsakov; es war ein durchsichtig instrumentiertes Stück, bei dem sich die einzelnen Klangregister auf dem Prüfstand befanden. Die Unisono-Stellen waren ein Beweisstück für Intonation und gemeinsame Artikulation. Gerne attestierte man nach dem dynamisch differenzierten und im Mittelteil swingenden Vortrag mit „bestanden“, um den Musiker nicht nur Dank zu sagen, sondern sie zu weiteren Leistungen zu motivieren, die beim nächsten Stück von Reinhold Glière gefordert waren.

Der russische Komponist stell-



Jubel gab es für Kapellmeister Georg Thaler und die Musikantinnen und Musikanten der Bürgerkapelle Gries.

te mit seinem **Hornkonzert op. 91** an die Solistin **Sabrina Gasser**, die, aus den Reihen der Grieser Musikantinnen stammend, als professionelle Hornistin den Solopart übernahm, ein gerütteltes Maß an technischer und musikalischer Perfektion.



Mit souveräner Professionalität bewältigte Sabrina Gasser (Bild) die Herausforderung, setzte weiche sangliche Linien, war mit perlenden, klaren Läufen zu hören, konnte sich allerdings im Wettstreit mit den Kolleginnen und Kollegen nicht an allen Stellen klanglich behaupten. Die etwas dickere Instrumentierung verwies die Solistin hin und wieder in den Klangschatten, aus dem sie sich immer wieder zu

befreien wusste. Das hochromantische Werk mit einer reichen dynamischen Palette, tänzelnden Abschnitten und effektvollen Stellen war ein dankbares musikalisches Geschenk an das Neujahrspublikum, das seiner Grieser Kapelle unverändert die Treue hält.

Ein wenig Weihnachtsklang brachte der **Blumenwalzer** aus der „Nussknackersuite“ von Tschaikowsky in den Haydn-Saal. Durch die Reduzierung der Bassregister und den Einsatz des Kontrabasses konnte die genuine Leichtigkeit des Stückes erhalten bleiben. Übrigens: ein Lob den Hörnern, die die Aufgabe überzeugend ablieferten.

Der zweite Teil war den Themen Freiheit und Gerechtigkeit gewidmet. John Williams schrieb eine **Fanfare für das Jahrhundert-Jubiläum der amerikanischen Freiheitsstatue**. Um dieses strahlende Stück kümmerte sich Kapellmeister Georg Thaler, der mit

musikalischer Seele durch die Partitur führte und immer feinsinnig zu musizieren und zu motivieren wusste. Das Fanfaren-Thema zog sich durch alle Register, das die Musikerinnen und Musiker mit homogenem Klang, rhythmischer Klarheit und ausgewogener Dynamik gestalteten.

Der Höhepunkt der zweiten Konzerthälfte war die Programm-Musik „**A Movement for Rosa**“ von Mark Camphouse, ein Denkmal für die sich gegen Diskriminierung wehrende amerikanische schwarzhäutige Frau namens Rosa. Die erste Flötistin intonierte mit schwebendem leichtem Klang das Motiv und gab es wie bei einer Stafette weiter an das Saxophon. Von hier aus entwickelte sich die Musik bis zum tiefen Blech, unterstützt von einem farbigen Schlagzeug, von dem aus das Spannende der erzählten Biografie ausging. Ein Hymnus artiger Schluss symbolisierte den Sieg der Gleichberech-

tigung der schwarzen Bevölkerung und endete in einem Schlussakkord, der leise aus dieser Welt schwebte, als ob das von Rosa angestoßene Problem aus dieser Welt geschafft sei.

Mit dem Stück „**Libertadores**“ des spanischen Komponisten Oscar Navarro, konnte Kapellmeister Georg Thaler noch einmal alle Register seines musikalischen Apparates ziehen. Vor allem das Schlagzeugregister unterstützte durch das rhythmisch straffe Tempo das rustikale Breughel-artige Thema und führte, wie von dem moderierenden Schlagzeuger Toni Kofler angekündigt, zu einem fulminanten finalen Höhepunkt.

Es war das 20. Neujahrskonzert unter der Leitung von Kapellmeister Thaler, der sich bei seinen Musikantinnen und Musikanten persönlich am Mikrofon bedankte und mit zwei Zugaben das gelungene Neujahrskonzert beschloss.